



Die Pferdekoppel im Bachgrund ist durch die Umzäunung mit Baustahlmatten vor Sauen sicher.

FOTOS: FRANK RAKOW

Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

Kein Zutritt für Sauen

Mit rund 100 Hektar gut verteiltem Grünland hat das WuH-Revier für Rehwild eine ideale Struktur. Allerdings weiß auch das Schwarzwild, diese Flächen mehr zu schätzen als uns lieb ist. Das trifft besonders in Jahren mit starker Eichel- und Buchelmast zu.



Dafür bearbeitet das Schwarzwild intensiv die Grasnarben auf den anderen Grünlandflächen des Reviers.

Frank Rakow

Ein besonderer Anziehungspunkt ist für sie die Wiese in einem Bachtal, die von einem örtlichen Landwirt zum Training mit Pferdekutschen genutzt wird. Offensichtlich sorgen die Hinterlassenschaften der Pferde für ein ausgeprägtes Bodenleben, dem unseren schwarzen Gesellen nachhaltig auf den Grund gehen.

So kam es in den vergangenen Jahren stets zu neuen Diskussionen, wie diesem Übel begegnet werden kann. Vermehrte Ansätze vor Ort waren mehr ein Zeichen des guten Bemühens, als dass sie wirklich Abhilfe schaffen konnten.

Baustahlmatten verwehren den Zutritt

Da kam uns der Zufall zur Hilfe: Ein anderer Landwirt

wollte gern einen Schutzzaun aus Baustahlmatten beseitigt haben, der dort um ein Feld zur Wildschadensabwehr vor vielen Jahren installiert worden war. Die Matten befanden sich noch in einem recht ordentlichen Zustand, und deshalb boten wir sie dem Pferdekoppelbesitzer an.

Dieser nahm das Angebot gern an, und die Einfriedung schützt seitdem seine Fläche vor unerwünschten Wühlan-

griffen. Dass diese Sperre gut funktioniert, belegte dieser Winter, in dem wir leider reichlich „Vertikutierarbeiten“ des Schwarzwildes im Grünland hatten, die Pferdeweide jedoch leuchtet aus dem Bachtal in unschuldigem Grün. Fast unschuldig: Denn unterdessen hat ein Maulwurf dieses Karree zu seiner Spielwiese erklärt. Aber dafür sind wir diesmal nicht zuständig. ♦